



ENTSCHEIDERFABRIK

Nr.	Abstract	
	Themen-Einreicher	<i>Siemens Healthineers</i>
	Referent	<i>Dr. Samrend Saboor / Uwe Lehmann</i>
	Klinik-Partner als Referenz	<i>Universitätsmedizin Rostock</i>
	Klinik als Entwicklungspartner	<i>Universitätsmedizin Rostock</i>
	Klinik-Referent	<i>Harald Jeguschke / Thomas Dehne</i>
	Thema Virtuelle Videokonferenzen auf Basis einer IHE-konformen Vernetzungsplattform „Von Arzt zu Arzt und Patient“	
1	Vorstellung der Problemstellung	



ENTSCHEIDERFABRIK

Kontext:

Die IHE (Integrating the Healthcare Enterprise) stellt mit dem IT-Infrastructure Framework bzw. den darin definierten Profilen eine praxistaugliche Basis für die Vernetzung im Gesundheitswesen bereit. Hierdurch ist es u.a.

Leistungserbringern möglich sich gegenseitig relevante Informationen zu gemeinschaftlich behandelten Patienten über die eigene Einrichtung bzw. Sektor hinweg zur Verfügung zu stellen. Eine IHE-konforme Affinity Domain entspricht einer konsolidierten Sicht auf alle Dokumente eines Patienten – unabhängig davon in welchem Behandlungskontext (Ort, Zeit, Umstände) diese Inhalte erhoben wurden.

Die bloße Vernetzung, d.h. das Bereitstellen von Informationen durch eine technische Plattform adressiert die reine Dokumentationsebene. Sie ist somit nur als Basis für die eigentliche Kollaboration zwischen den beteiligten Handlungsträgern (z.B. Ärzte und Pfleger aber auch den Patienten) zu verstehen. Es gibt folglich immer noch die Notwendigkeit den Handlungsträgern die Möglichkeit für einen direkten Austausch zu geben, während sie auf die einrichtungsübergreifend verfügbaren Dokumente zugreifen.

Ein bilateraler Austausch zwischen Handlungsträgern ist z.B. durch XDW-basierte Workflows möglich. So können etwa auf dieser Basis schriftliche Tele-Konsultationen durchgeführt werden, die auf die Dokumentenverweise der Document Registry zurückgreifen. Idealer wäre jedoch, den Handlungsträgern zusätzlich Möglichkeiten zum mündlichen und visuellen Austausch in einem geschützten Rahmen zu geben.

Problemstellung:

- Es muss geklärt werden, auf welche Weise Audio-/Video-Kommunikationsmöglichkeiten in den Arbeitsprozess eingegliedert werden können
- Es muss geklärt werden, wie sichergestellt werden kann, dass beide Gesprächsteilnehmer zugleich auf die gleichen Dokumenteinträge zugreifen
- Es muss geklärt werden, wie mit Zugriffsrechten (die potenziell unterschiedlich sind) umgegangen werden soll
- Es muss geklärt werden, wie Audio-/Video-Konsultationen terminiert werden können
- Es muss geklärt werden, wie Audio-/Video-Konsultationen verrechnet werden können

2 Darstellung von Aufgabenstellung / Thema / Zielen



ENTSCHEIDERFABRIK

	<p>Im Rahmen des Projektes sollen dargestellt werden, inwieweit sich eine XDS-konforme Affinity Domain durch Audio-/Video-Konsultationen lassen kann. Dabei werden folgende Aspekte berücksichtigt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eingliederung der Konsultation in die Arbeitsprozesse • Synchronisierter Zugriff auf Dokumenteneinträge • Harmonisierung der Zugriffsrechte • Terminfindung • Verrechnung
3	<p>Erläuterung der Lösungsvorschläge</p> <p>Wir schlagen als Basis des Konzepts eine IHE XDS-konforme Affinity Domain vor. Die Kollaboration zwischen den Handlungsträgern soll durch XDW-basierte Workflows abgebildet werden. Dadurch kann IHE-konform dokumentiert bzw. festgelegt werden, welche Dokumentenreferenzen im Rahmen der Kollaboration diskutiert werden sollen.</p> <p>Die Workflows könnten durch den Empfang von HL7-Nachrichten (z.B. aus dem KIS oder RIS) oder durch einen integrierten Aufruf gestartet werden.</p> <p>Die Lösung muss bestehende Webkonferenz-Lösungen eingliedern bzw. aufrufen können. Eine Plugin-basierte Architektur kann dabei helfen, notwendige Neuentwicklungen zu diesen Konferenz-Lösungen effizienter zu gestalten.</p> <p>Auswertungen für eine retrospektive Verrechnung könnten auf Basis der ARR-Logs durchgeführt werden.</p>
4	<p>Beschreibung der Leistungen der „Themen Einreicher“</p> <p>Der Themen-Einreicher wird die Expertise und die Zeit seiner Mitarbeiter einbringen.</p> <p>Der Themen-Einreicher erwartet von seinem Klinik-Partner in den 9 Monaten bis zur MEDICA bei entsprechendem Fortschritt des Konzeptions-Papiers auch die Möglichkeit einen Proof of Concept zu installieren. Für den Proof of Concept würde der Themen-Einreicher auch die gerätetechnische und/oder softwaretechnische Voraussetzung beschreiben/beisteuern.</p>
5	<p>Darstellung der Anforderungen an die „Themen Partner“</p> <p>Der Klinik-Partner soll das Thema ganzheitlich mit dem Themen-Einreicher entsprechend seiner IT-Strategie mit Bezug auf die Gesamtlösung (Thema – s.o.) bearbeiten und etablieren wollen.</p>
6	<p>Darlegung der Anforderungen im Hinblick auf eine nachhaltige Themenbearbeitung</p> <p>Für den Fall, dass der Klinik-Partner den angedachten Proof of Concept weiter betreiben will, wird von dem Themen-Einreicher aufgeführt werden, welche Leistungen der Klinik-Partner zum Weiterbetrieb der entwickelten Lösungen aufrecht erhalten muss und welche sonstige Folgekosten (z.B. Lizenzkosten, Wartungskosten) dafür voraussichtlich anfallen.</p>